



**ZUKÜNFTFTE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS  
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE  
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ  
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

### **Call for Papers**

## **Gesellschaft in Therapie? Zukünfte psychotherapeutischer Praxis im Spannungsfeld von Normalisierung, Affektökonomien und sozialer Ungleichheit**

**Sitzung der Ad-hoc-Gruppe 38 auf dem 43. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie  
„Zukünfte der Gesellschaft“  
vom 28.09.-02.10.2026 an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz**

Psychotherapie ist längst kein randständiges Hilfsangebot mehr, sondern ein zentraler Ort gesellschaftlicher Bearbeitung von Krisen, Konflikten und Ungleichheiten. In ihr verdichten sich soziale Problemdefinitionen, Diagnosen des „Normalen“ und „Pathologischen“ sowie Hoffnungen auf individuelle und kollektive Zukünfte gelingenden Lebens. Die Ad-hoc-Gruppe betrachtet Psychotherapie daher nicht primär als medizinische Dienstleistung, sondern als gesellschaftliche Institution, in der sich einerseits aktuelle Spannungen von Prekarisierung, Geschlechter- und Sexualitätsordnungen, Migration oder neoliberalen Selbstverhältnissen spiegeln, andererseits individuelle und kollektive Emanzipationspotenziale verhandelt werden.

Vor diesem Hintergrund wollen wir diskutieren, wie sich soziologische Forschung zu Psychotherapie und psychischer Gesundheit positioniert:

- Welche Subjekt- und Gesellschaftsbilder sind in psychotherapeutische Praxis und Verfahren eingeschrieben?
- Welche Zukunfts- und Lebensentwürfe werden in und durch Psychotherapie angesichts gegenwärtiger gesellschaftlicher Krisenphänomene verhandelt und ermöglicht?
- Auf welche Weise verschieben sich die Grenzen zwischen Gesundheit und Krankheit im Verständnis individueller Lebenskrisen?
- Welche Rolle spielen Digitalisierung, Plattformökonomien und neue Beratungs- und Coachingformate, die das Feld der „Seelensorge“ verändern und zukünftige Wissensordnungen über Psyche, Körper und Gesellschaft hervorbringen?





**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS  
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE  
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ  
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

Die Ad-hoc-Gruppe fragt damit nach soziologischen Perspektiven auf „Zukünfte der Psychotherapie“ – zwischen Professionalisierung und Ökonomisierung, Pathologisierung und Empowerment, individueller Verantwortungszuschreibung und kollektiven Bewältigungsformen.

Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei intersektionalen Analysen (u. a. Klasse, Geschlecht, Sexualität, Race, Behinderung) sowie methodischen Zugängen, die therapeutische Settings als soziale Räume und Interaktionsordnungen untersuchen. Geplant ist ein Format mit kurzen Inputs und viel Diskussion, das Forschende aus unterschiedlichen Teilbereichen der Soziologie zusammenbringt, um gemeinsam zu reflektieren, wie eine gesellschaftstheoretisch informierte Soziologie der Psychotherapie aussehen kann. Die Ad-hoc-Gruppe lädt zu theoretischen und empirischen Beiträgen ein und bildet die Grundlage für eine geplante Publikation zu einer Soziologie der Psychotherapie.

**Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (maximal eine Seite)  
bis zum 30.04.2026**

**an alle drei Organisator:innen** : Ina Braune ([i.braune@em.uni-frankfurt.de](mailto:i.braune@em.uni-frankfurt.de)), Sabine Flick ([sabine.flick@ph-freiburg.de](mailto:sabine.flick@ph-freiburg.de)) und Alexander Herold ([alexander.herold@ph-freiburg.de](mailto:alexander.herold@ph-freiburg.de))

**Organisation:** Ina Braune (Institut für Sozialforschung Frankfurt a.M.), Sabine Flick (Institut für Sozialforschung Frankfurt a.M./ PH Freiburg) und Alexander Herold (Institut für Sozialforschung Frankfurt a.M./ PH Freiburg)

